

Meine Arbeitswoche im Altersheim Pfrundacker

Meine Schule führt jedes Jahr mit den achten Klassen eine Arbeitswoche durch. Sieben Tage lang sollen die Schüler erleben, wie es ist zu arbeiten. Alle Schüler mussten sich einen Betrieb suchen, bei dem sie diese Arbeitswoche absolvieren konnten. Ich wollte von Anfang an in eine Berufsrichtung, bei der ich mit Menschen arbeiten kann. Das Altersheim Pfrundacker fand ich nach eigener Internetrecherche und schrieb es direkt an. So gelangte ich mit der Heimleiterin Tonja Habersaat in Kontakt. Nach einigen Austausch von einigen Mails und einem ersten Besuch im Heim, war alles geklärt und ich freute mich auf diese Woche.

Von Anfang an erlebte ich dieses Altersheim als einladend und familiär. An meinem ersten Tag kamen mir die Pflegekräfte sehr freundlich und unterstützend entgegen und sorgten dafür, dass ich nicht verloren ging. Auch den Heimbewohnern gegenüber war das Personal sehr feinfühlig und liebevoll.

Ich erlebte die Morgenpflege, wo ich sah, wie das Pflgeteam die Routinechecks durchführte und den Bewohnern es möglichst bequem machte. Je nach Bewohner/in gab es verschiedene tägliche Arbeiten der Pflege, doch da das Altersheim so klein ist, war das Personal darauf vorbereitet und konnte es jedem zurecht machen.

Zwischen 7 und 10 Uhr assen die Bewohner Frühstück, in dieser Zeit lief noch nicht sehr viel im Heim. Zwischen Frühstück und Mittag machten die Bewohner sehr viel Unterschiedliches, einige saßen zusammen und hielten ein Schwätzchen, andere gingen zurück in ihr Zimmer oder andere waren anwesend in der Küche und halfen den Pflegern beim Kochen und Waschen.

Beim Mittagsessen waren immer alle beisammen und genossen diese Zeit. An den Nachmittagen gingen einige Bewohner immer spazieren, hingegen spielte ein kleines Grüppchen zum Beispiel Jass zusammen und die übrigen Bewohner beteiligten sich andererseits an einer Aktivität. Was mich erstaunt hat, war wie gut die Bewohner untereinander organisiert waren. Im Sinne von einer Religionsgruppe, die sich jede Woche zusammensitzt und ihren Glauben teilt, oder auch eben Jass Liebhaber. Jedenfalls habe ich gemerkt, dass diese Menschen ihre Leidenschaften auch im Alter nicht verlieren und sie größtenteils immer noch ausleben können, was mich berührt hat. Um halb 4 Uhr gab es Z'vieri, welches die Bewohner und die Pfleger zusammen zu sich nahmen.

Die Aktivierung, die jeden Freitag im Heim stattfindet, habe ich an meinem letzten Arbeitstag miterleben dürfen. Am Freitag kam Frau Lorich, die Aktivierungsleiterin, ins Altersheim und zusammen mit einigen Bewohnern hockte sie in einem Kreis aus Stühlen, erzählte Geschichten und spielte Denkspiele mit ihnen. Alle Bewohner die anwesend waren, hatten grosse Freude und spielten enthusiastisch mit. Um sich mental fit zu halten, ist das von mir aus gesehen ein Geschenk!

Meine Arbeitswoche war voller toller Erlebnisse, die ich hier nicht aufzählen konnte und trotzdem hoffe ich, dass mein Kurzbericht, jenen die ihn gelesen haben, von einem neutralen Sichtpunkt das Altersheim Pfrundacker näher gebracht hat.

Yorin M., Schüler, 14 Jahre

September 2020